

## **Erfahrungsbericht**

### **Auslandssemester an der California State University Channel Islands (CSUCI) im Fall Term 2016**

#### **Organisation:**

Vorab ist zu sagen, dass wir im Fall Term 2016 mit insgesamt drei Studenten der Universität Oldenburg die ersten waren, die die California State University Channel Islands besuchen durften. Deshalb konnten wir uns leider keinerlei Informationen von ehemaligen Austauschstudenten einholen und mussten nun alles selbst erforschen. Begonnen hat es mit dem DAAD-Sprachtest im Sprachenzentrum der Universität Oldenburg, bei dem das Niveau „B2“ ausreichend ist. Dies ist in meinen Augen ein sehr großer Vorteil, da man im Gegensatz zum TOEFL Test nur einen Bruchteil des Geldes bezahlt und ihn direkt an der Universität in Oldenburg absolvieren kann. Den Sprachtest habe ich dann zusammen mit meiner Bewerbung im ISO eingereicht. Nachdem ich dann im Januar die Zusage für einen Direktaustauschplatz an der CSUCI erhalten habe, war ich mir zunächst noch nicht ganz sicher, ob ich nun wirklich ein Auslandssemester machen möchte. Als ich mich dann irgendwann dafür entschieden habe, ging es mit dem Antrag des J1-Visums weiter. Hier ist zu sagen, dass man auf jeden Fall ausreichend Zeit einplanen sollte, da es manchmal mehrere Wochen dauern kann, bis man einen Termin bei einer der Botschaften bekommt.

#### **Flüge:**

Gestartet hat meine Reise am Flughafen Berlin Schönefeld und nach einem Zwischenstopp in Island ging es weiter nach Los Angeles. Geflogen bin ich mit einer ziemlich neuen Airline Namens „Wow Air“. Das Wort „Wow“ beschreibt das Ganze auch sehr treffend. Auch wenn der Hinflug noch problemlos, jedoch wenig komfortabel verlief, war der Rückflug mehr als alles andere. Am Flughafen in Los Angeles angekommen, wurde gleich mit einer Verspätung des Fluges um zwei Stunden gerechnet. Als alle Passagiere dann nach nur 50 Minuten Verspätung ins Flugzeug einsteigen durften, hatte ich damit gerechnet, dass es bald losgehen würde. Als ich dann meinen Sitzplatz vergebens gesucht habe, erklärte mir eine Stewardess, dass die Vergabe der Sitzplätze nicht richtig gelaufen sei und meiner nicht existiere. Ich fragte sie dann höflich, ob ich einen Stehplatz wie im Schulbus bekommen könne. Nachdem sie dann auch kurz lachen musste, sagte sie, dass ich mich auf einen freien Sitzplatz begeben solle und hoffen solle, dass dieser nicht vergeben ist. Nach über zweieinhalb Stunden warten im warmen Flugzeug ohne Klimaanlage startete der Flug für die verschwitzten Passagiere. Als wir dann in Island ankamen, hatte ich bedenken meinen Anschlussflug nach Berlin zu bekommen. Ich bekam ihn, meine Koffer mit den Weihnachtsgeschenken leider nicht. Eine Woche später, am 28.12.2016, trafen auch meine Koffer zuhause ein. Leider war ein Koffer äußerst verkratzt und verbeult, doch erstattet wurde weder aufgrund der Schäden, noch aufgrund der Verspätung, nichts.

Für ein einmaliges „Wow-Gefühl“ kann ich diese Airline empfehlen, sonst jedoch eher weniger.

## Anreise und Ankunft:

Die Anreise verlief, bis ich am Flughafen in Los Angeles (LAX) ankam, problemlos. Ohne internetfähiges Handy machte ich mich mit dem Bus auf den Weg zum Walk of Fame Hostel, welches ich zuvor aus Deutschland gebucht hatte. Ich würde jedem dringend davon abraten dies auch zu tun und würde mich stattdessen einen Leihwagen buchen, der die ganze Sache um ein vielfaches erleichtern würde. Einen Leihwagen sollte man immer über deutsche Webseiten buchen, da diese erheblich günstiger sind. Jedoch hatte ich Glück, dass mir ein Obdachloser den Weg mit dem Bus erklärte und mich später sogar noch ein freundlicher Amerikaner bis zum Hostel brachte. Die nächsten 10 Nächte habe ich dann noch an verschiedenen Orten in Los Angeles verbracht, ehe die Universität begann.

## Wohnen:

Nach all unseren Schwierigkeiten zu Beginn, hatten ein Kommilitone und ich Glück, dass wir ab der dritten Woche direkt hinter dem Campus wohnen konnten. Zuvor hatten wir eine Wohnung über „Fewo-Direkt“ gebucht und wurden dabei von der Vermieterin mit den Bildern im Internet arglistig getäuscht. Nachdem wir die Wohnung für einen kleinen Obolus canceln konnten, haben wir dann in Oxnard bei einem hilfsbereiten, jüngeren Amerikaner gewohnt. Das Zimmer haben wir über Airbnb gefunden und allen, die auch ein Semester an der CSUCI planen, kann ich empfehlen, dass sie sich am besten direkt nach der Zusage um eine Unterkunft kümmern. Empfehlenswert ist hier der Silver Strand in Oxnard oder das Off Campus Housing (Glen Apartments). Das Campus Housing kann ich auf keinen Fall empfehlen, da es erstens sehr überteuert ist und es mich zweitens an die Regeln meiner Konfirmandenfreizeit erinnert hat. Im Allgemeinen sind Mietpreise für ein Zimmer zwischen \$600 und \$1000 landesüblich.

## Universität:

Die Universität ist vom Stadtzentrum ca. 10km entfernt und liegt abgelegen in den Bergen. Die Kurse haben in Gruppen mit nicht mehr als 40 Studierenden stattgefunden und haben an deutschen Schulunterricht erinnert. Aus diesem Grund kannten die Lehrenden auch die Studierenden beim Namen und auch bei Fragen waren sie stets engagiert. Ungewohnt war der sehr hohe Aufwand während des Semesters, da laufend Hausaufgaben, Präsentationen und Essays gemacht werden mussten. Das Niveau der Kurse war teilweise einfacher als in Deutschland und teilweise aber auch vergleichbar. Aufgrund der Fremdsprache bin ich allerdings auch glücklich darüber, dass das thematische gleich verstanden werden konnte und man sich dann dem englischen Fachvokabular widmen konnte.

## Leben:

Das Leben in Kalifornien ist teuer. Der wohl größte Unterschied im Vergleich zu Deutschland sind die öffentlichen Verkehrsmittel. Diese sind in Kalifornien so schlecht ausgebaut, dass man ohne Auto, gerade wenn man noch verschiedene Orte bereisen möchte, nicht auskommt. Wir konnten den Campus zum Glück zu Fuß erreichen und haben uns dann für Wochenendausflüge ein Auto gemietet. Viele unserer Freunde hatten Probleme mit ihren gekauften Autos und wir waren am Ende froh, dass wir diese nicht hatten. Ansonsten ist das Leben aufgrund des Klimas und der Strandnähe nur zu empfehlen.

## Ausflüge:

In Kalifornien gibt es eine ganze Menge an sehenswerten Orten. Angefangen mit der Region um Los Angeles, hier vor allem Santa Monica, Venice Beach und Malibu, kann ich vor allem eine Reise mit dem Auto nach San Francisco entlang am Pacific Coast Highway empfehlen. Aber auch die südlich gelegene Stadt San Diego ist einen Besuch wert. Einen Trip nach Las Vegas, bei dem man sich mit einem guten Angebot eines der Luxus Hotels leisten kann, ist ebenfalls nichts entgegenzusetzen. Wenn man mit den richtigen Leuten unterwegs ist, kann man aber auch allen anderen zu bereisenden Orten eine Menge Spaß haben und viel erleben.

## Empfehlungen:

Alles in allem kann ich jedem nur ein Auslandssemester empfehlen, da man an den Herausforderungen, die ein solches mit sich trägt, wächst und weiter heranreift. Wie ich bereits zuvor erwähnt habe, war ich nach meiner Ankunft nicht im Besitz eines internetfähigen Handys. Jeder, der über einen Anbieter verfügt, der Auslandstarife anbietet, sollte diese auch wahrnehmen. Zudem ist es sehr vorteilhaft für diejenigen, die sich in der Zweitausbildung befinden, mit ihrem Steuerberater zu sprechen und sich erklären zu lassen, welche Zahlungsbelege man sorgfältig aufbewahren sollte, um später steuerliche Vorteile voll ausschöpfen zu können.